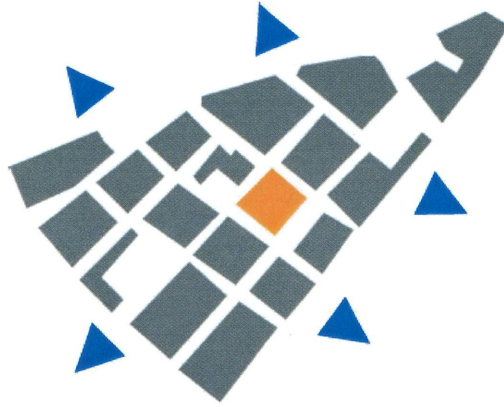


Forum Hospitalviertel e. V.



Jahresbericht 2004

STUTTGART | 



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Februar 2004 wurde im Hospitalhof Stuttgart im Beisein von Bürgermeister Jürgen Beck der Vertrag mit den vier Trägern des Modellprojekts „Bürgerschaftliches Engagement und nachhaltige Entwicklung in den Stadtbezirken“ unterzeichnet.

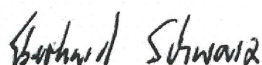
Bestandteil dieses Vertrags ist es, dem Bezirksbeirat für den Stadtbezirk Stuttgart-Mitte einen jährlichen Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten des zurückliegenden Kalenderjahres vorzulegen.

Dieser Pflicht kommen wir mit dem hier vorgelegten Jahresbericht 2004 gerne nach.

Wir bedanken uns für die freundliche Begleitung und Unterstützung unserer Arbeit, die wir vom Bezirksbeirat Mitte im vergangenen Jahr erfahren haben, wir bedanken uns bei den Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräten, wir bedanken uns bei der ehemaligen Bezirksvorsteherin für den Stadtbezirk Mitte, Frau Andrea Krueger für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren; wir bedanken uns bei ihrer Nachfolgerin, Frau Veronika Kienzle, für das freundliche Angebot, die Arbeit des Vereins in der Zukunft wohlwollend zu begleiten.

Und wir bedanken uns bei Peter Launer, der maßgeblich an dem Zustandekommen des Projekts „BEnE“ mitgewirkt hat.

Stuttgart, im April 2005



Eberhard Schwarz

- Vorsitzender -

„Der Verein Forum Hospitalviertel repräsentiert eine Gemeinschaft verschiedener Interessengruppen aus Wohnbevölkerung, Gewerbetreibenden, Bildungs-, Kultur- und sozialen Einrichtungen sowie Dienstleistungsunternehmen, Kirchen, Behörden und anderen.

Bürgerinnen und Bürger, die in diesem Stadtquartier leben und arbeiten sowie andere Interessierte haben sich in freier Gemeinschaft versammelt, um den Verein Forum Hospitalviertel zu gründen und in das Vereinsregister eintragen zu lassen.

Das Hospitalviertel umfasst das Stadtquartier in der Innenstadt der Stadt Stuttgart zwischen Theodor-Heuss-Straße, Fritz-Elsas-Straße, Schlossstraße und Friedrichstraße.

Der Verein stellt fest, dass dieses ehemalige einzige Renaissancequartier Stuttgarts dringend einer grundlegenden Erneuerung bedarf, die sowohl die Lebensqualität als auch die städtebaulichen und sozialen Rahmenbedingungen betrifft.

Von besonderer Bedeutung ist die Befreiung des Hospitalviertels aus seiner Insellage.

Der Verein Forum Hospitalviertel hat es sich zur Aufgabe gemacht, Anliegen und Ideen zu sammeln, die zur städtebaulichen Erneuerung sowie zur kulturellen und urbanen Aufwertung des Hospitalviertels in sozialer Verantwortung beitragen.

Diese Anliegen und Ideen sollen zu umsetzbaren Konzepten gebündelt und öffentlich vertreten werden.“

Diese Ziele hat sich der Verein in seiner Satzung vom 8. Januar 2003 gegeben.

Was haben wir erreicht?


Politik in Stuttgart ist ein schweres Geschäft. Das wissen nicht nur die gewählten politischen Vertreterinnen und Vertreter, das wissen auch Initiativen, die sich aus der Bürgerschaft gebildet haben und die, wie das Forum Hospitalviertel, ein gesellschaftliches Anliegen verfolgen.

Seit fünf Jahren sind wir nun zunächst als freie Initiative, dann als eingetragener, gemeinnütziger Verein bemüht, für das Hospitalviertel eine städtebauliche und soziale Neuprofilierung in die Wege zu leiten. Die Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Einrichtungen und Geschäfte, die sich für dieses Anliegen zusammengeschlossen haben, engagieren sich in dem Bewusstsein, dass sie Verantwortung mittragen für das Leben und für die Zukunft in diesem alten und für die Stuttgarter Geschichte bedeutenden Stadtquartier. Viele Investitionen an Zeit, aber auch an Mitteln finanzieller und technischer Art haben sie diesem Anliegen zugute kommen lassen.

Maßgabe war stets mit Sachverstand und auf Augenhöhe mit den Fachleuten aus der Stadtplanung, aus Sozialpolitik und Geschichte das Gespräch zu führen, Ideen zu entwickeln und Impulse zu geben für die Weiterentwicklung des Quartiers. Mit Fug und Recht können wir sagen, dass uns dies in den vergangenen Jahren beispielhaft gelungen ist. In unseren Gremien haben sich neben interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Anliegern und von den Veränderungen im Quartier Betroffenen mehr und mehr Fachleute versammelt, die ihren Sachverstand und ihre professionelle Kompetenz zur Verfügung stellen.

Zahlreiche wichtige Vorschläge für die Weiterentwicklung des Quartiers und für die Profilierung des Hospitalviertels in der Stuttgarter City sind daraus entstanden. Das große Interesse an diesen Ergebnissen, das wir auch aus anderen Bereichen für unsere Arbeit haben, zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.


Ebenso spüren wir das in den klimatischen Veränderungen im Hospitalviertel. In einem Quartier, das angesichts seiner schwierigen Struktur kaum geeignet ist für bürgerschaftliches Engagement, für die Entwicklung von gemeinsamen Initiativen und für eine neue Sozalkultur ist Vertrauen und ein gemeinsamer Wille gewachsen, auf den man nicht nur politisch bauen kann.



Wir haben erlebt, dass die politischen Gremien in der Stadt – der Bezirksbeirat wie auch der Gemeinderat – im Verein Forum Hospitalviertel e. V. einen kompetenten und sachlichen Gesprächspartner sehen und schätzen; wir sind akzeptiert als Interessensvertreter der Menschen im Quartier – der Anwohnerinnen und Anwohner, der Berufstätigen, der Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen, aller kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen und Organisationen.

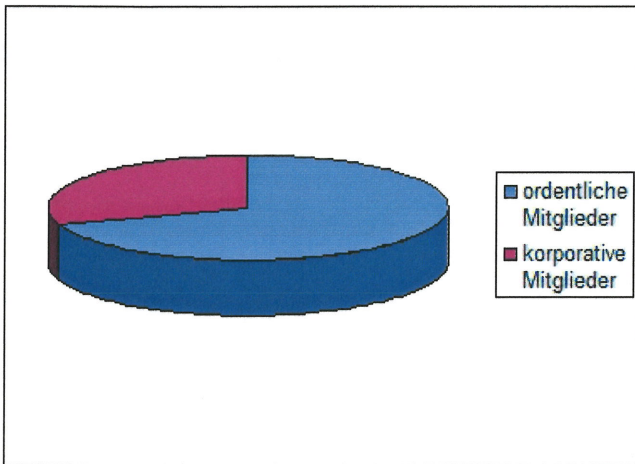
Diese Akzeptanz zeigt sich auch in unserer Mitgliederstruktur. Innerhalb von drei Jahren hat der Verein die Zahl seiner Mitglieder verdoppelt – waren es zur Gründung knapp dreißig Mitglieder, so zählt der Verein heute 63 Mitglieder, unter ihnen 19 sog. korporative Mitglieder, d. h. Unternehmen, Einrichtungen und Organisationen. Einer der zweifellos großen Erfolge unserer Arbeit besteht darin, in jeder Hinsicht ungleichwertige und unterschiedliche Akteure zu einer gemeinsamen Initiative zu gewinnen und zu versammeln. Der Grund, dass dieses kaum Mögliche gelingt, liegt auf der Hand – es ist der nach wie vor unveränderte, beklagenswerte Zustand im Hospitalviertel, seine Insellage, die damit verbundenen gewerblichen Krisenerscheinungen: Leerstände, Substanzverlust, die Entvölkerung und die Vernachlässigung des öffentlichen Raums.

Trotz vieler Bemühungen, trotz politischer Erfolge, trotz verheißungsvoller Zusagen von Seiten der Stadt Stuttgart ist von einer wirklichen Veränderung im Quartier noch nichts zu sehen. Schon vor Jahren haben wir angemahnt, dass es bei der Frage der Zukunft des Quartiers nicht um Kosmetik, sondern um eine grundlegende Konzeption für das Hospitalviertel gehen muss. Die städtebauliche Studie zur Rahmenplanung, die das Büro Baldauf durchgeführt hat, war hier ein wichtiger Ansatz. In vielen Stunden haben wir in Zusammenarbeit mit dem Büro Baldauf an der Profilentwicklung mitgearbeitet, auch das Stadtentwicklungskonzept, das inzwischen in einer aus unserer Sicht hervorragenden Weise von einer breiten Öffentlichkeit diskutiert wird, weist in eine gute Richtung; ebenso begrüßen wir die inzwischen provisorische Verringerung der Fahrspuren auf der Theodor-Heuss-Straße als einen Schritt in die richtige Richtung – vorausgesetzt, dass der gewonnene Stadtraum nicht zum öffentlichen Busparkplatz degradiert wird.

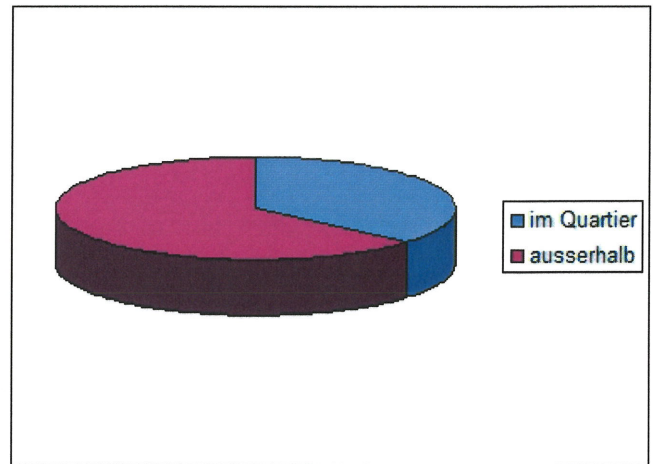


Dankbar sind wir für die aktuellen politischen Initiativen der Grünen-Fraktion und der SPD-Fraktion im Gemeinderat, die das ausstehende Verkehrskonzept für das Hospitalviertel und die Aufnahme ins Landessanierungsprogramm anmahnen. Ebenso haben wir uns über ein Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster gefreut, das seinen Willen zur Weiterentwicklung des Quartiers bekundet.

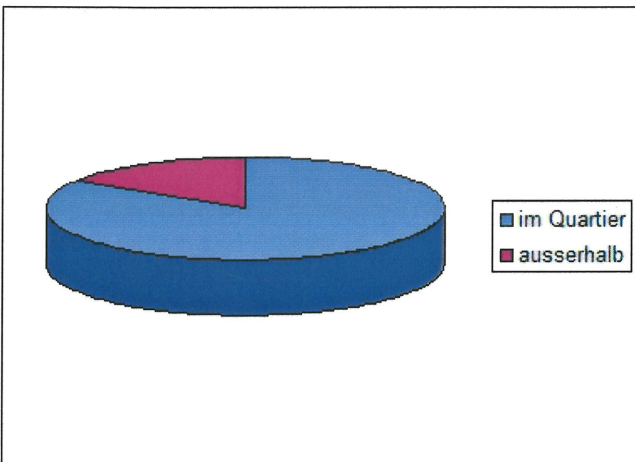
Gleichwohl haben wir die Sorge, dass die angedachten Ziele angesichts der für die Weiterentwicklung des Hospitalviertels bereit gestellten bisherigen Mittel schöne Utopie bleiben und dass wir trotz aller planerischen und sozialen Arbeit im Verein letztlich erfolglos geblieben sind.



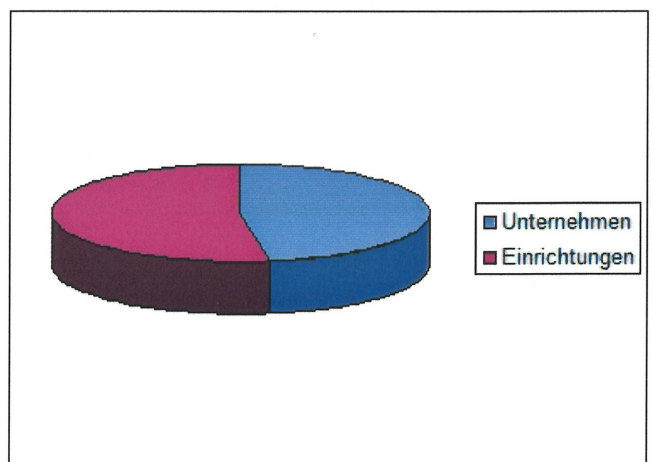
Grafik 1, Aufteilung ordentliche und korporative Mitglieder:
44 ordentliche und 19 korporative Mitglieder



Grafik 2, ordentliche Mitglieder im Quartier und ausserhalb:
16 im Quartier, 28 ausserhalb



Grafik 3, korporative Mitglieder im Quartier und ausserhalb:
16 im Quartier, 3 ausserhalb



Grafik 4, Unterscheidung der korporativen Mitglieder in Unternehmen* und Einrichtungen**: 9 Unternehmen, 10 Einrichtungen

* Unter der Bezeichnung „Unternehmen“ sind alle Handelsunternehmen, Gewerbetreibende, Freie Berufe, gastronomische Betriebe und Handwerksunternehmen zusammengefasst. ** Unter der Bezeichnung „Einrichtungen“ sind alle Einrichtungen in kirchlicher, privater oder staatlicher Trägerschaft zusammengefasst.

Was hätten wir gerne erreicht?

Schon ein Spaziergang durch das Quartier zeigt die Sorgen, die uns umtreiben: Die Leerstände im Quartier nehmen immer mehr zu, schon stehen nicht mehr nur einzelne Büros oder Ladengeschäfte zum Teil Monate und Jahre leer. Viele der Objekte bedürfen einer grundlegenden Sanierung; vom Elend des öffentlichen Raums wollen wir an dieser Stelle schweigen.

Dies alles sind aber nur die Folgeerscheinungen einer grundlegenden Krise der Innenstadt, auch die sprunghafte Zunahme von Szene-Gastronomie an der Theodor-Heuss-Straße darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich dadurch an den Grundproblemen nichts verändert. Gespräche mit den sich dort ansiedelnden Gastronomen haben gezeigt, dass genau diese morbide Bausubstanz gesucht wird für die Szenekultur. Keiner der gastronomischen Jungunternehmer hat die Mittel und das Interesse, etwas für eine Grunderneuerung der betroffenen Immobilien zu tun. Angesichts dieser und zahlreicher anderer Strukturprobleme in unserem Quartier kann es wie gesagt, nicht um kosmetische Veränderungen gehen, sondern wir möchten dem Quartier seine Identität wieder geben und es unter neuen, urbanen Bedingungen zu der Bedeutung bringen, die es einmal für Stuttgart hatte. Die Stichworte hierfür sind: Neugestaltung des öffentlichen Raums, ein alternatives Verkehrsführungs- und Parkierungskonzept, innenstädtisches Wohnen, Gestalten einer alternativen Zone zur Konsummeile auf der Königstraße, Vernetzung mit dem Bosch-Areal, dem KKL und dem Campus, deutlichere Akzentuierung der kulturellen, religiösen und historischen Bedeutung des Quartiers.

Trotz vieler politischer Anläufe ist es uns nicht gelungen, dass das Quartier in das Landessanierungsprogramm aufgenommen wurde. Ebenso wenig haben wir es erreicht, dass Einzelinitiativen, die zum Teil sehr konkrete Gestalt angenommen haben (Wohnen im Quartier, Projekte für einen Jugendboulevard und für das Jugendhaus Mitte, Business Improvement District) in Angriff genommen wurden.

Wo sind die Hauptschwierigkeiten unserer Arbeit?

Trotz all unserer Bemühungen ist es uns nicht ausreichend gelungen, die in Politik und Stadtverwaltung Verantwortlichen von der hohen Priorität des Hospitalviertels für die Stadtentwicklung Stuttgarts und von der Notlage der im Quartier Betroffenen zu überzeugen. Dies führt verständlicherweise dazu, dass wir im Blick auf unsere Vereinsarbeit zunehmend Mühe haben, Perspektiven aufzuzeigen. Wir erleben, dass sich Mitglieder fragen, ob dieses Engagement lohnt, weil unsere Impulse in Richtung Stadtverwaltung im Sande zu verlaufen drohen.

Nach den letzten Äußerungen der Stadtverwaltung über die Umsetzung der für das Hospitalviertel gesammelten Ideen und nach der bisherigen Einstellung von 200.000 Euro im Doppelhaushalt 2006/07 sieht sich der Verein in der Tat vor die Frage gestellt, ob eine Weiterführung der Initiative noch Sinn macht. Darüber hinaus stellt sich die Frage des technischen Überlebens des Vereins, wenn mit Ende des Jahres 2005 die für den Zeitraum von zwei Jahren zur Verfügung gestellten BEnE-Mittel entfallen. Nahezu alle Mitglieder unseres Vereins sind beruflich und gesellschaftlich hoch engagierte Personen in vielen Bereichen; eine Vereinsarbeit im klassischen Sinn ohne die zumindest teilzeitige Besetzung einer Geschäftsstelle würde das Aus für die bisherige Initiative bedeuten. Aus diesem Grunde ist nicht nur der Verein mit seinen Mitgliedern gefragt, ob er den Schritt in die Zukunft wagt, sondern auch der Stadt Stuttgart ist die Frage gestellt, wie viel ihr eine modellhafte bürgerschaftliche Initiative wie das Forum Hospitalviertel wert ist. Ein Gemeinwesen, das stolz ist auf sein bürgerschaftliches Engagement wird hier, so meinen wir, nur eine Antwort haben können: Alles Mögliche zu tun, dass diese Initiative weiter arbeiten kann.

Am 6. April wird von den Mitgliedern des Vereins bei der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung darüber diskutiert werden, wie es weitergehen soll – die politischen Instanzen der Stadt Stuttgart werden sich den dort gestellten Fragen stellen müssen.

Was haben wir getan in 2004?

Bürgerschaftliches Engagement und nachhaltige Entwicklung in den Stadtbezirken

Unter diesem sperrigen Begriff verbirgt sich ein Beschluss des Stuttgarter Gemeinderats vom Herbst 2003, nach dem für vier ausgewählte Projekte in vier Modellstadtbezirken zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen und zwar für die Geltungsdauer des Doppelhaushalts 2004/2005.

Im Februar 2004 wurde im Hospitalhof Stuttgart der Vertrag zwischen der Landeshauptstadt Stuttgart, vertreten durch Bürgermeister Jürgen Beck und den Modellprojekten Bürgerverein Plieningen/Birkach, Lokale Agenda Heumaden, Riedenberg, Sillenbuch, Museumsverein Stuttgart-Ost e. V. und Forum Hospitalviertel e. V. unterzeichnet.

In regelmäßigen Treffen tauschen sich die für BEnE verantwortlichen MitarbeiterInnen der vier Projektträger zur Vernetzung ihrer Arbeit und zum Austausch über die Entwicklungen in den Stadtbezirken.

Begleitet wurde das Projekt bis Ende 2004 von der Stadtverwaltung durch Herrn Peter Launer, bis zu diesem Zeitpunkt verantwortlich für die Aktivitäten der Lokalen Agenda in Stuttgart, seit Januar 2005 wird das Projekt von Herrn Achim Laur begleitet, der die Stabsstelle USO/B.E. - Förderung Bürgerschaftliches Engagement“ leitet.



„Neue Wege in der Stadtentwicklung - Zum Beispiel Business Improvement Districts“ ...

... war der Titel unseres Frühjahrssymposiums, das am 8. Mai 2004 im Großen Saal des Hospitalhofs stattfand. Prof. Dr. Pesch von der Universität Stuttgart und Dipl.-Ing. Mario Bloem vom Büro d-plan in Hamburg brachten den etwa 40 anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörern, zumeist interessierte Fachleute aus Architektur, Stadtplanung und Kommunalpolitik, zunächst die Idee des aus den Vereinigten Staaten und Kanada „importierten“ Business Improvement Districts oder kurz BID näher. Hierbei handelt es sich um zeitlich und lokal begrenztes Projekt der Stadtentwicklung, bei dem der Impuls nicht von oben durch die Stadtverwaltung kommt, sondern von den beteiligten Geschäftsleuten und Anliegern des begrenzten Areals. An verschiedenen Beispielen aus den USA und Kanada zeigten Prof. Pesch und Dipl.-Ing. Bloem, dass dort das Modell BID seit über dreißig Jahren erfolgreich läuft.

In Hamburg wird demnächst das erste „klassische“ BID gegründet werden, das Hamburger Stadtparlament hat im Herbst 2004 ein entsprechendes Gesetz verabschiedet.

Nach der Einführung in das Thema wurde gemeinsam mit Herrn Eisenmann von der Industrie- und Handelskammer Stuttgart diskutiert, moderiert von Pfarrer Eberhard Schwarz.

Seit Ende 2004 wird nun auch in Stuttgart über dieses Thema nachgedacht und öffentlich diskutiert. Wir freuen uns, dass dieser Stein nicht zuletzt durch diese Veranstaltung ins Rollen gebracht wurde.



Sommerfest am 16. Juli 2004

Auch 2004 lud der Verein am Freitag vor den Sommerferien wieder zum Stadtteilstfest im Hospitalviertel ein. Nahezu zwanzig Einrichtungen, Verbände, Organisationen und Händler aus dem Hospitalviertel boten ein abwechslungsreiches Programm für junge und alt: Vom Kinderschminken bis zum Polizeimotorrad, vom Gurt-schlitten bis zum Modellauto, Puppenspiel und Kindersingen war für die kleinen Gäste gesorgt, während die Erwachsenen sich an den Ständen über die Vielfalt an Handel und Wandel im Hospitalviertel ein Bild machen konnten. Zahlreiche musikalische Darbietungen rundeten das Programm des Nachmittags und des Abends ab.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, neben dem Verein sorgten Gastronomen aus dem Hospitalviertel für einen abwechslungsreichen Speiseplan und die Hospitalgemeinde lockte die Besucherinnen und Besucher mit ihrem reichhaltigen Angebot an Kuchen und Torten wieder in den Innenhof des Hospitalhofs.

Unter den Gästen konnten wir auch Oberbürgermeister Dr. Schuster und seinen Herausforderer bei der zurück-liegenden Oberbürgermeisterwahl, Boris Palmer MdL, begrüßen.

60 Jahre Zerstörung der Stuttgarter Innenstadt, der Hospitalkirche und des Hospitalviertels

Mit einem Gedenkgottesdienst am 12. September 2004 gedachte die Evangelische Hospitalkirchengemeinde gemeinsam mit dem Verein Forum Hospitalviertel e. v. der Zerstörung der Stuttgarter Innenstadt, der Hospitalkirche und des Hospitalviertels in den Bombennächten des Jahres 1944.

In der Nacht vom 12. auf den 13. September 1944 wurde in einer Angriffswelle der alliierten Luftwaffe der nördliche Teil der Stuttgarter Innenstadt vollständig zerstört, darunter auch das Hospitalviertel und die Hospitalkirche. Tausenden Tote und Verletzte, Zehntausende Obdachlose und vollständig dem Erdboden gleichgemachte Wohn- und Geschäftshäuser ebenso wie Kirchen und andere Einrichtungen des öffentlichen Lebens waren die Folge.

Begleitend zum Gottesdienst wurde vom Verein eine Ausstellung mit Bildern aus der Zeit des Hospitalviertels vor dem Krieg, nach der Zerstörung und bis in die heutige Zeit hinein vorbereitet, die nach dem Gottesdienst die Besucherinnen und Besucher zum Innehalten und Nachdenken anregte.



Die Homepage

Seit dem Spätherbst 2004 ist der Verein Forum Hospitalviertel e. V. mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten. Unter der Adresse

www.forum-hospitalviertel.de

kann man sich über die Geschichte des Vereins und des Hospitalviertels informieren, kann aktuelle Termine nachlesen und vieles mehr.

Nach mehreren Anläufen und einem Providerwechsel hat die Homepage jetzt ihre Form gefunden und wird natürlich regelmäßig aktualisiert!

Unser Viertel.

28.1.2005

www.forum-hospitalviertel.de

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

haben Sie gewusst, dass es in Stuttgart einmal ein Dominikanerkloster gab?

Wussten Sie schon, dass die "Obere Vorstadt" - das Hospitalviertel - quasi am Reißbrett entstanden ist? Und das schon vor mehr als fünfhundert Jahren?

Dies alles und noch viel mehr können Sie auf den folgenden Seiten erfahren.

Wir stellen Ihnen "unser" Hospitalviertel und den Verein vor, der sich um die städtebauliche Aufwertung dieses zweitältesten Stuttgarter Innenstadtkwartiers kümmert.

Aktuelle Informationen über Veranstaltungen, ein Downloadbereich, eine Galerie mit Impressionen aus dem Hospitalviertel und nicht zuletzt das aktuelle Tageswetter in Stuttgart runden das Angebot unserer Seiten ab.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und viel Vergnügen bei der Lektüre und viele spannende Eindrücke bei Ihrem virtuellen Spaziergang durch das Hospitalviertel

Ihr
Forum Hospitalviertel e. V.

Terminhinweise
05.04.2005: 19.30 Uhr - Mitgliederversammlung

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Terminen finden Sie bei den **Termine**.

The screenshot shows a website layout with a blue header and a navigation menu on the left. The main content area contains a welcome message and several paragraphs of text. There are three images: a street view, a site plan, and an aerial view. The footer includes a date and a list of events.


Gespräche und Planungen

Wie schon die Jahre zuvor, so war auch das Jahr 2004 geprägt von zahlreichen Gesprächen mit Fachleuten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Nur einige wollen wir erwähnen:

So haben wir uns beispielsweise mit Vertretern des Stadtplanungsamts und mit Herrn Pfeiffer von der City-Initiative Stuttgart mit Bürgermeister Hahn getroffen, um miteinander die Chancen und Möglichkeiten eines Business Improvement Districts (BID) im Quartier zu erörtern.

Immer wieder hat uns in zahlreichen Gesprächen unter anderem mit dem Stadtplanungsamt die Weiterentwicklung des städtebaulichen Rahmenplans beschäftigt, einige Mühen haben wir darauf verwendet, ein PPP-Projekt, das als Abschlussarbeit eines Aufbaustudiums an der Berufsakademie Stuttgart entstanden ist und sich mit der Umgestaltung des Jugendhauses Mitte befasst, mit den möglichen, in dieses Projekt involvierten Akteuren zu vernetzen.

Darüber hinaus waren wir im Zusammenhang des Projekts BEnE immer wieder mit Grundsatzfragen bürgerchaftlichen Engagements befasst, und sind in dieser wie auch in anderen Fragen zu gerne gesuchten Vermittlern und Ratgebern auch für andere Initiativen geworden.



Mit den im Hospitalviertel liegenden und den angrenzenden Bildungseinrichtungen (Hospitalhof, vhs, Universität Stuttgart) und als entfernterem Nachbarn mit der Stadtbibliothek fanden Gespräche über die stadträumliche Profilierung der Landeshauptstadt als Bildungsort statt, diese Initiative wird uns auch in 2005 beschäftigen.

Nicht zuletzt haben wir auch in 2004 wieder zahlreiche Gespräche mit Menschen aus dem Quartier geführt, haben uns über deren Anliegen informiert und ihre Sorgen und Probleme diskutiert. Wir haben erlebt, dass wir tatsächlich so etwas wie Ansprechpartner und Mediatoren hier im Quartier geworden sind.

Der Vorstand des Vereins

Bei der Mitgliederversammlung 2004 wurde der Vorstand für die zweite Wahlperiode 2004/2005 gewählt.



vorne, kniend:
Pfarrer Eberhard Schwarz, Erich Maiwald
dahinter:
Barbara Gramm, Uwe Zahn, Ralf Maier
dahinter:
Wolfgang Schölzel, Brigitte Voigt, Julia Demmler,
Klaus Böhringer, Norman Fuchs-Stümpfig
dahinter:
Peter Heyd, Bärbl Dressler
nicht auf dem Bild:
Johannes-W. Stasing

Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen

Vorsitzender: Pfarrer Eberhard Schwarz

Stellvertretende Vorsitzende: Bärbl Dressler, Wolfgang Schölzel

Kassenführer: Klaus Böhringer

Beisitzer: Julia Demmler, Barbara Gramm, Brigitte Voigt, Norman Fuchs-Stümpfig, Peter Heyd, Erich Maiwald, Johannes-W. Stasing, Uwe Zahn

Kraft Amtes als hauptamtlicher **Leiter der Geschäftsstelle** des Vereins ist Ralf Maier in den Vorstand kooptiert.

Ausblick auf die Aktivitäten für 2005

Auch 2005 soll es wieder ein **Stadtteilstift im Hospitalviertel** geben. Die Teilnehmer des vergangenen Jahres sind vom Verein eingeladen worden, auch in diesem Jahr wieder beim Fest mitzumachen. Als Festredner für das Sommerfest 2005 am 11.07.2005 konnten wir den bekannten Stuttgarter Historiker Dr. Gerhard Raff gewinnen.



In diesem Jahr wollen wir uns gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums mit den **Salons im Hospitalviertel des 18. Jahrhunderts** beschäftigen.



Das **Stadtentwicklungskonzept für Stuttgart (STEK)** wird uns auch in 2005 beschäftigen, insbesondere unter dem Aspekt, welche Auswirkungen dieses Konzept für die Städtebauliche Rahmenplanung für das Hospitalviertel hat.



Gemeinsam mit Herrn Geibel von lightevent planen wir für den Herbst 2005 eine **Lichtaktion im Hospitalviertel**. Für eine begrenzte Zeit soll eine Reihe von Lichtinstallationen etwa an der Büchsenstraße und am Hospitalplatz weithin sichtbar die Wichtigkeit dieser Achse für das Hospitalviertel und für die gesamte Stuttgarter Innenstadt unterstreichen.



Twen-City - das ist der „Arbeitstitel“, den wir für die bunte und stetig wachsende **Gastro-Szene an der Theodor-Heuss-Straße** gefunden haben. Gemeinsam mit den Gastronomen wollen wir zeitnah zum Welt-Aids-Tag eine Charity-Aktion zugunsten der Aidsseelsorge der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart auf die Beine stellen und im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Chancen, die aus dieser kreativen Kneipenszene entstehen, diskutieren.



Auch 2005 wird es wieder ein vom Verein veranstaltetes Symposium geben. In diesem Jahr werden wir uns mit dem Thema „Stadtentwicklung, Stadtplanung und Multikulturalität“ beschäftigen. Als Redner konnten wir Prof. Dr. Hartmut Häußermann, HU Berlin sowie Prof. Dr. Wolfgang Schwinge, Uni Stuttgart, gewinnen.



Im Zusammenhang des Deutschen Evangelischen Kirchentags im Mai 2005 wurde das Forum Hospitalviertel als eine **modellhafte Initiative** interkulturellen und interreligiösen Lebens in der Großstadt vorgestellt.

